

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die fleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10, - außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 127.

Samstag, den 2. November 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 4. November
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus dem
Staatswald II 83 Unt. Gütersberg und II
79 Dachsbau:

169 Nm. buchene Prügel — gereppelt
— 82 Nm. buchene Ausschussscheiter und
Prügel, 2 Nm. birken Koller — von 11
bis 14 cm stark, 41 Nm. birken Ausschuss-
scheiter und Prügel, 25 Nm. Nadelholz-
Koller — von 11 bis 14 cm stark, 340
Nm. Nadelholz Ausschussscheiter u. Prügel,
269 Nm. Nadelholz-Anbruch und Abfall-
holz; 567 Nm. gemischte — meist buchene
Reisprügel.

Revier Wildbad.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. November
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt
II Eiberg Abt. 83 Mittl. Gütersberg und
79 Dachsbau und Scheitholz aus Distrikt
I Meistern: 951 Stück Lang- und Sägholz
I bis IV Classe mit 546 Festm. 377 St.
Langholz V Classe mit 45 Festm. 2 St.
Birken mit 0,34 Fstn. Nadelholz Werk-
stangen: 136 St. I 361 II 319 III und
38 IV Classe. Hopfenstangen: 1005 St.
I 1415 II 676 III Classe. Reisstangen:
379 St. I 1885 II 1788 III 1750 IV
und 1704 V Classe. Birken Verbstangen
(11 1/2 bis 14 cm stark) 7 St. I 12 II
16 III und 26 IV Cl. (7 bis 11 cm stark)
21 St. I 93 II und 22 III Cl. Birken
Reisstangen: 5 St. I und 27 St. II Cl.

Milch

aus der Brauerei Funk ist täglich zu ha-
ben bei

Bäcker Funk.

**Zu verkaufen oder zu
verpachten**

beabsichtige ich meine Wiese in der Wüstenau
Joh. Gutbub Stadtpflegers Ww.

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompa-
gniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 6. und 7. November 1889 statt und zwar: in der Station
(des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören,
am 7. November 1889, nachmittags 2 Uhr, bei der Trinkhalle.

Dabei haben zu erscheinen: die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Dis-
position der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im
reservepflichtigen Alter stehen.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie
etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Oktober 1889.

Bezirkskommando.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen
wir tiefbetrübt mit, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat unseren lieben Gatten, Vater, Schwa-
ger und Onkel

Friedrich Schmidt

letzten Donnerstag in Dörnhagen in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Für die Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin:

Emilie Schmidt geb. Schweizer.

Gasthaus z. Eisenbahn.

Heute Samstag

Schlachtpartie

wozu ergebenst einladet

Joh. Kentschler.



In der Buchdruckerei von Bernhard Hofmann sind zu haben:
**Kalender des evangelischen Bundes
für das Jahr 1890**

mit vollständigem Marktverzeichnis für ganz Deutschland.
Herausgegeben von H. Faulhaber, Pfarrer am Diakonissenhaus in Schwäbisch
Hall. Preis 25 Pfg.

Steinzerkleinerungs- Accord.

Für eine Partie Arbeiter von 6 bis 8 Mann wird das Schlagen von Sandsteinen am nächsten

Montag, den 4. ds., abends 6 1/2 Uhr in der Restauration Hempel in Accord gegeben.

Holl u. Schill.

Anfangs nächster Woche treffen noch 2 Waggon la französische

Bratbirnen

bei mir ein, worauf noch Bestellung entgegennimmt

Georg Rath.

W i l d b a d.

Alle im Jahre

1849 geborene

Männer und Frauen, werden auf Samstag den 2. November, abends 8 Uhr

zu ihrem 40sten Jubiläum in das Gasthaus z. gold. Roß freundlichst eingeladen. Mehrere 1849er.

Zu verkaufen:

1/4 Wiese (in zwei Teil) in der hinteren Rennbach am Köpfe hat zu verpachten oder zu verkaufen und kann jederzeit ein Pacht oder Kauf mit mir abgeschlossen werden
Andreas Fischer, Wagner.

Mein Lager in

Tuch und Burkin
und sonstigen

Schnittwaren,
sowie rein wollene und haltwollene

Normalhemden

System Prof. Dr. Jäger.

Unterjacken für Herren und Damen

Tricot-Caillen

in jeder Preislage hatte bestens empfohlen und sehr geneigtem Zuspruch entgegen

Frau Luise Volz
gegenüber der Volksschule.

**Cigarren u. Cigaretten,
sowie Rauch- u. Kau-
Tabake**

empfiehlt

Carl Wilh. Vott.

Wollene

Herren-Westen

in jeder Größe zum billigsten Preise bei
Wilh. Ulmer.

Frisch angelommene

Rollmops

per Stück 10 Pfg.

empfiehlt

C. Aberle sen.

Einem werten hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein

**Cigarren- u. Tabak-Geschäft verbunden mit
Spezerei, wie auch Flaschenbier**

eröffnet habe, mit der Bitte mich in meinem Unternehmen zu unterstützen zeichne ich
Hochachtungsvoll

Rosine Beuter geb. Vollmar.

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend empfehle ich mein großes Lager in

Seiden- & Filzhüten,

für Herren u. Knaben, ausnahmsweise billig

**Mützen, Cravatten, Hosenträger,
Bandagen und Handschuhe (in allen
Farben),** sowie alle in meinem Fach enthaltenen Artikeln.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Romesch, Kürschner

im Hause des Herrn Gustav Pfau, Bäcker Hauptstraße.

In Bettsfedern und Flaum

halte stets großes Lager und empfehle solche in verschiedenen Preislagen in streng reeller neuer Ware.

Ganze Betten sowie einzelne Bettteile

werden zu jedem Preise je nach Wahl des Stoffes und Sorte der Bettsfedern rasch und pünktlich angefertigt.
W. Ulmer.

Verehrte Hausfrauen! kauft

KNORR'S

Suppen-Einlagen

mit Bouillon-Extract.

Die Tafeln liefern, nur in Wasser gekocht, in 15—20 Minuten fertige vorzügliche Suppen. 1 Tafel 5 Portionen 20 Pfg. bei

C. Aberle sen.

Um Irrtum zu vermeiden zur Nachricht, daß alle Aufträge nur von meinen Niederlagen ausgeführt werden.

**Neues Sauerkraut
sowie eingemachte Bohnen**

empfiehlt

Chr. Watt, Rathausgasse.

Rauchtabake,

Grob- und Feinschnitt,

sowie **Kautabak**

empfiehlt

Christ. Pfau.

Guter frisch gebrannter

CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden, geschwächten Gliedern einstes Toilette-Mittel in Flacons à 35, 60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Visiten-Karten,

werden von den einfachsten bis zu den feinsten billigst angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bl.

N u n d s c h a u.

— Zum Baihinger Eisenbahnunglück. Wie man hört, dürfte die gerichtliche Verhandlung in Sachen des am 1. Okt. stattgehabten Eisenbahnunglückes zwischen Baihingen a. d. J. und der Wildpartstation je nach Umständen schon in nächster oder übernächster Woche auf der Tagesordnung erscheinen. In der Voruntersuchung wurden bis bis jetzt 6 Unterbedienstete vernommen; eine Verhaftung vorzunehmen, ist nicht für nötig erachtet worden. — Mit Rücksicht auf den letzten Eisenbahnunfall bei Baihingen ist dem Vernehmen nach die Suspension des Verwalters der Station Baihingen verfügt worden.

Gannstatt, 28. Okt. Am letzten Sonntag wurde ein lediger Fabrikarbeiter von hier in das Bezirkskrankenhaus verbracht, welcher morgens 4 Uhr von einer Flasche Schwefelsäure getrunken und sich dabei Mund, Nachen und Schlundröhre jämmerlich verbrannt hat. Der Mann will die Schwefelsäureflasche in seiner Wohnung mit einer Bierflasche verwechselt haben.

Thomashardt, O. A. Schorndorf, 28. Okt. Der Teckb. meldet: Am Samstag nachmittags 3 Uhr hatten die Bewohner von Baltmannsweiler, Thomashardt und Hegenlohe ein interessantes Schauspiel zu sehen. Es war ein Luftballon mit 3 Personen, welcher hoch in den Lüften schwebte und hier so nahe zu Boden sank, daß einer der Insassen herauspringen konnte, ohne sich zu verletzen. Der Ballon hob sich indessen sofort wieder und wurde nach dem nahen Walde zwischen Hegenlohe und Baltmannsweiler getrieben, wo er sich, nachdem der Anker ausgeworfen wurde, in den Bäumen verwickelte und die Insassen in die größte Lebensgefahr brachte. Nur mit vieler Mühe und größter Anstrengung wurde die zwei noch in dem Ballon befindlichen Personen, sowie der Ballon zur Erde gebracht. Von Reichenbach aus führen die drei Luftschiffer nach Augsburg zurück, in welcher Stadt dieselben mit dem Ballon aufgestiegen waren.

† Die 10 ersten Gewinne der Heilb. Kirchenbaulotterie. No. 35040 20 000 M., No. 23129 10 000 M., No. 42825 1000 M., No. 85822 1000 M., No. 95445 500 M., No. 86804 500 M., No. 39536 500 M., No. 101139 500 M., No. 8783 500 M., No. 64681 100 M.

Tübingen, 29. Okt. Der Kanzler der Universität, Rümelin, ist in Folge eines Blasenleidens gestorben.

Deschelbronn, O. A. Herrenberg, 29. Okt. Letzten Samstag Abend kam Kaiser W. in betrunkenem Zustande nach Hause und verlangte, seine Frau, die schon zu Bette lag, sollte ihm die Stiefel ausziehen. Als sie dies zu thun sich weigerte, nahm W. ein Messer, schnitt die Stiefel auf, nahm dieselben und schlug damit auf seine Frau los. Die 13 Jahre alte Tochter wollte der Mutter zu Hilfe kommen und deckte dieselbe mit ihrem Körper. Nun schlug der rasende Vater das Mädchen mit dem Stiefelabsätzen fortgesetzt auf den Kopf, der infolgedessen derart angeschwollen ist, daß er die doppelte Größe hat. Nach Aussage des Arztes dürfte an dem Aufkommen des Mädchens nicht zu denken sein.

Kottweil, 27. Okt. Wie der „Schw. B.“ vernimmt, wird nächster Tage ein Pul-

verzug mit ca. 40 Waggons von hier nach Spandau abgehen. Der Zug enthält das neue rauchfreie Pulver.

Ulm, 30. Okt. Bei der Fahndung nach einem Uebelthäter wurde heute früh auf dem hiesigen Bahnhofe ein junger Mensch betroffen, welcher sich zu entfernen suchte, als er des Schutzmannes ansichtig wurde. Aus diesem Grunde über den Zweck seines Hierseins gefragt, gab der Betreffende nur ungenügende Auskunft und sollte deshalb auf Polizei verbracht werden. Auf dem Wege dahin mochte er einen Fluchtversuch, wurde aber wieder eingeholt und gestand nun zu, daß der bei ihm vorgeschundene Betrag von ca. 21 M. der Rest einer Summe von 51 M. sei, welche er vorgestern seinem Dienstherrn, einem Arzte in Durlach, unterschlagen habe, worauf er flüchtig geworden sei. Der Festgenommene war wegen des gleichen Reates schon einmal im Gefängnis.

Lettnang, 30. Okt. Unsere Gegend wurde schon wiederholt durch Einbrüche und Diebstahl unsicher gemacht, so letzte Woche wieder in Beznau, wo während der Abwesenheit der Bewohner in ein Haus von der Diebelseite ein Niegel durchbrochen, von da in das Wohnhaus eingedrungen und dort 500 M. bar Geld und sonstige Gegenstände gestohlen wurden. Man hat bis jetzt den Thäter nicht dingfest machen können, obwohl man einen der That Verdächtigen verfolgt, der, wie angenommen wird, auf bayerischer Seite ein ihm Unterschlupf bietendes Haus haben muß.

Friedrichshafen, 29. Okt. Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im K. Schlosse ist für kommendes Jahr in Aussicht genommen.

Vom Bodensee, 29. Okt. Das von der Kaiserin Augusta zum Andenken an Kaiser Wilhelm I auf der bei Allmannsdorf unweit Konstanz gelegenen „Rauen Egg“ gestiftete Steinkreuz ist dieser Tage fertiggestellt worden.

— Wie sehr bei dem Betreten von Räumen, woselbst neue Weine eingekellert werden, Vorsicht geboten ist, beweist wieder ein am Dienstag in dem Flecken Laubenheim [circa. 6 Kilometer von Bingerbrück entfernt] stattgehabter Unglücksfall. Ein schon bejahrtes Ehepaar begab sich in den Keller, um nach dem „Neuen“ zu sehen. Durch den starken Dunst erlitt die Ehefrau sofort den Erstickungstod, während ihr Gatte hoffnungslos darniederliegt.

München, 29. Okt. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten genehmigte 21,560,000 M. für Doppelgeleise und erhöhte auf Ersuchen des Ministers Crailsheim wegen der inzwischen überall gestiegenen Fabrikpreise und der Betriebssteigerung die Position für neue Lokomotiven, Waggons und Luftdruckbremsen von 10,188,000 auf 10,961,300 M.

— In Nürnberg traten Samstag nachts zwischen 1 und 2 Uhr etwa 12 Burschen in eine Wirtschaft ein und verlangten Bier. Als ihnen die Verabreichung geistiger Getränke verweigert wurde, begannen sie die Wirtschaft in furchtbarer Weise zu demolieren und hieben mit Maßkrügen u. dgl. auf die anwesenden Gäste ein, so daß dieselben erschrocken sich flüchteten. Ein Schuhmacher Namens Wiesedel, der eine eiserne Ofenzange herbeiholte, um die Angreifer zu verjagen erhielt zwei Stiche und sank als-

balb tödlich getroffen nieder; auch noch ein anderer der Gäste wurde schwer verwundet. Ein Polizist, der auf dem Platz erschien, konnte gegen die Burschen nichts ausrichten und mußte sich selbst durch die Flucht retten. Der Mörder ist in der Person eines bekannten Louis ermittelt und in Haft; auch mehrere der übrigen Thäter sind schon in Haft.

— Ein Mordanfall wurde am 27. Okt. morgens auf der Straße von Dippach nach Verka a. d. Werra verübt. Von der Kirchweihe in Dippach heimkehrend, passierten der Lehrer Schneider aus Heerda und der Arzt Dr. Hoyer aus Verka die erwähnte Straße, als sie plötzlich von einem Menschen, der aus dem Versteck hervorbrach, überfallen und mit Dolchstichen derart bearbeitet wurden, daß sie alsbald bewußtlos zusammenbrachen. Der Thäter, ein polnischer Knecht, hatte seinem Dienstherrn, einem Gutsbesitzer der Gegend, auf jener Straße aufgelauert und den des kommenden Arzt für den Dienstherrn angesehen. Als der den Arzt begleitende Lehrer dem Verbrecher die Waffe, einen Dolch, entwenden wollte, richtete der Wüterich seine Stiche gegen den Lehrer, der so schwer verwundet darniederliegt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er erhielt nicht weniger als sieben Verwundungen. Der Arzt hat einen Dolchstoß unterhalb eines Auges erhalten, das er wohl verlieren wird, außerdem erhielt er eine schwere Wunde im Rücken. Der Thäter, der noch mit einem geladenen Revolver versehen war, ist verhaftet und dem Amtsgericht Gerstungen eingeliefert worden.

— Ueber einen Mord wird aus Hirschberg in Schlesien berichtet: Der Zimmermann Schweizer aus Davidshütte wurde gestern an seinem Hause in Lippine mit gebundenen Händen und Füßen, einer großen Wunde am Kopfe und mit durchschnittenem Halse ermordet aufgefunden.

— In das Gefängnis in Limburg wurde am Samstag nachmittags ein in Gießen verhafteter Apotheker aus Frankfurt a. M. eingeliefert. Derselbe soll versucht haben, eine Dame in D. zu bestimmen, ihren Ehemann zu vergiften.

— Der im Bankhause von Sch. in der J.-Straße in Berlin angestellte Buchhalter Otto Döhring ist, wie wir Berliner Blätter entnehmen, verschwunden, nachdem er 95,000 M. unterschlagen, die er an der Börse verspielt hat. Glücklicherweise kann das Bankhaus den Verlust verschmerzen. Döhring hatte das volle Vertrauen seines Chefs gewonnen.

— Aus dem zwischen Gnarenburg und Oldenbüttel verkehrenden Postfuhrwerk ist der Geldpostbeutel für den Bahzug Geestmünde-Hannover mit Wertpapieren in der Höhe von 16,000 M. gestohlen worden. Auf die Ergreifung des Thäters hat die Oberpostdirektion Bremen 300 M. Belohnung ausgesetzt.

— In Dels wurden die Franz Beierschen Eheleute von Klein-Schönwald zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie vom Fleischbeschauer als trichinös bezeichnetes Schweinefleisch verkauft hatten, was den Tod von 6 und die Erkrankung von 30 Personen verursachte.

Athen, 28. Okt. Im Königschlosse fand heute von halb 11 bis 1 Uhr die Zeremonie des Handkusses statt. Die Gesamte

Generalität, die Staatswürdenträger, höheren Offiziere, die Damen der vornehmen Gesellschaft defilierten im Thronsaal vor dem Kronprinzen Konstantin und seiner Gemahlin, deren Hände sie küßten.

— Aus Athen wird berichtet: Der Großfürst Thronfolger soll von dem Leben hier so entzückt sein, daß er um Erlaubnis gebeten habe, bis Neujahr in Athen bleiben zu dürfen. — Die Kaiserin Friedrich wird wahrscheinlich einen Monat hier verweilen.

— Der Prinz von Wales reiste am Montag nachmittag 1 Uhr unter Salut der Kanonen und Paradiere aller Kriegsschiffe von Athen ab. Die Kaiserin Friedrich war anwesend.

Wien, 30. Oktbr. Die Presse meldet, Milan habe sich verlobt.

Konstantinopel, 29. Okt. Seit heute mittag wüthet in Skutari (Vorstadt von Konstantinopel) eine große Feuersbrunst. Angeblich 1000 Häuser sind bereits eingeschert. Der Brand dauert bis zur Stunde (7 Uhr abds.) mit ungeschmälerter Heftigkeit fort. — Der deutsche Kaiser wollte am Donnerstag in den Dardanellen einlaufen.

Belgrad, 29. Oktober. Der Narodny

Dnewnik zufolge ist der erste Teil der ausgewanderten Montenegriner, zusammen 1380 Personen, nach Serbien abgegangen und dürfte am 1. November auf serbischem Gebiet eintreffen.

.: [Uebertrumpft.] Hedwig: „Weißt Du, ich machte neulich eine Hochzeit mit, da erhielt jede Dame ein Knallbonbon, in welchem ein goldenes Medaillon lag.“ — Agnes! „Das ist ja sehr hübsch, aber bei der Hochzeit, auf der ich zuletzt war, lag in jedem Knallbonbon ein Heiratsantrag von einem jungen Manne aus der Gesellschaft!“

— Haller Monat-Blätter, herausgegeben von H. Faulhaber, Pfarrer am Diaconissenhaus in Schw. Hall, in 12 Monatsheften zusammen 1 M. 60 S zu beziehen bei dem Herausgeber.

Gar manche, welchen die evangelische Sache am Herzen liegt, haben gegen den evangelischen Bund das Bedenken, daß derselbe zu sehr vom Protestieren lebe. Desto besser, wenn von den Kreisen des evangelischen Bundes positive Leistungen zum Besten unseres Volkes ausgehen! Als eine solche begrüßen wir die „Haller Monat-Blätter.“

Derselbe Mann, welcher den Antrieb zur Gründung eines Diaconissenhauses von Seiten des evangelischen Bundes gegeben hat, will hier dem Volk edle Unterhaltung und Belehrung bieten und auf diesem Wege zugleich die Gedanken des evangelischen Bundes dem Herzen unseres Volkes nahe bringen. Eine Erzählung, wie sie das Volk gerne liebt, Bilder und Geschichten aus alter und neuer Zeit, aus Vaterland und Fremde (mit Illustrationen,) Ratschläge für Haus und Garten, Kurzweil, Rätsel und Scherze, ernste und wichtige Zeitfragen und Erscheinungen, Sinnsprüche und evangelische Gedanken bilden den reichen Inhalt des erstaunlich billigen Blattes. Wenn unter den ersten Zeiterscheinungen auch die Bestrebungen Roms ins Licht gerückt werden, so geschieht das doch nicht in aufdringlicher Weise, sondern der Appell an die evangelische Wachsamkeit ist nur die notwendige Rehrseite des Bestrebens, einen gesunden, frischen, freien und frommen Geist in unserem Volk zu pflanzen und zu erhalten. Möge es diesem Bemühen an Unterstützung von Freunden unseres Volkes nicht fehlen!

Prof. K. Reischle, Stuttgart.

Die Rose von Augsburg.

Historische Erzählung von Carl Cassau.

Nachdruck verboten.

8.

Aus dieser Stimmung dumpfen Brütens konnte sie selbst Albrecht's Stimme, das Lallen ihrer kleinen Jutta, nicht reißen. Sie küßte ihr Kind und herzte es, welkte aber dahin und verzehrte sich in Kummer und Gram. Einst überraschte sie Albrecht am Betspult, wo sie ihr Herz im Gebet ausschüttete. Ungehört und ungehört wich Albrecht zurück, sank aber andern Tages Wagen und Pferde gen Augsburg, die Kaspar Bernauer, Frau Jutta und die reue Greta holen sollten unter sicherer Bedeckung.

Es war für Agnes eine schöne, weih-volle Stunde, als sie unverhofft Vater und Mutter, wie die Freundin, die geliebte, ans Herz drücken konnte. Was ist aber Alles gegen ein Mutterherz? Herr Kaspar und Greta wurden von Albrecht reich beschenkt, während Agnes mit Frau Jutta heimlich redete. Es war eine Freude, anzusehen, wie leutselig und gnädig der Herzog mit seinen Schwiegereltern umging. Alle hofften das Beste, als die Zeit der Heimreise schlug und Albrecht den Zug selbst eine Strecke geleitete. Nur Agnes murmelte:

„Die Freud' hätt' ich gehabt, nun kommt — die Prüfung und der Tod!“

Als Albrecht heim kam, fand er Agnes ohnmächtig am Betspult.

Fromme Mönche des Karmeliterklosters, welche zur Nachtmesse gegangen, erzählten bald darauf, daß sie auf der Donaubrücke ein nächtlich Spuckwerk gehört, allwo ein groß Getümmel stattgefunden habe. Herzog Albrecht verbot freilich ein solch' gotteslästerliches Gerede, konnte es aber doch nicht hemmen.

Zwischen dem Herzog Ernst und Albrecht kam inzwischen durch Herzog Wilhelms Vermittelung ein Waffenstillstand zu Stande, aber die Ehe mit Agnes wollte dem Sobn nicht anerkennen.

5. Kapitel.

Die Hexe.

Dem blinden Eifer sind gefallen
Viel Arme, daß's erbarme Gott;
Sie zu entreißen Wahnes Krallen,
Ward mancher starke Mann zum Spott.

Unruhig ging Vater Euphronus in seiner engen Zelle auf und ab. Zuweilen blieb er vor dem Bilde des Gekreuzigten auf dem kleinen Altare in der Ecke unter dem Fensterchen mit sechsseitigen in Blei gefaßten Scheiben stehen und murmelte leise Worte in den langen Bart. Dann raffte er sich gewaltsam auf:

„Drei Tage habe ich nun in der engen Zelle, die ich einst als einfacher Klosterbruder innehatte, zugebracht in Fasten und Kasteiung; ich sehe keinen Ausweg! Ich kann ja nicht anders! Der Herzog wünscht's und ich — ich darf es mit dem Landesherren nicht verderben. Das arme Weib dauert mich, aber — ich will sie warnen, sie kann noch fliehen, so stehe ich dem Herzog zu Dienst und belaste mein Gewissen nicht! Das gab mir die heilige Jungfrau ein!“

Der Pater nahm dann vom schweren eichenen Tische ein Pergament und las:

„Hochehrwürdigster! E. herzoglichen Gnaden haben mit tiefster Indignation in Erfahrung gebracht, daß die Agnes Bernauerin in Straubing wie eine Herzogin Hof hält. Da nun erwiesen, daß genannte Weibsperson den jungen Herzog Albrecht mit teuflischen Hexenkünsten in ihre Netze gelockt und zur Liebe verführt hat, so wird Euch hiermit der Befehl, vorkennante Bernauerin in der nächsten Zeit, wenn der junge Herzog beim Kaiser in Wien sein wird, im Karmeliterkloster, welches sie ja häufig besuchen soll, gefangen setzen und durch ein Hexengericht, zu welchem ich selbst kommen werde und zu welchem eine Ratsperson zu verordnen ist, den nothpeinigen Prozeß machen zu lassen. Seine herzogl. Gnaden erwarten

Eure Antwort, wie ich selbst Euch begrüße in amtsbrüderlicher Liebe als

Euer

Bruder in der Gnade

Joseph Eßlinger, Pr.“

Hastig warf Vater Euphronus die Schrift wieder auf den Tisch und wandelte abermals erregt auf und ab. Nach einer Weile ergriff er ein Stück Papierpergament und warf mit groben Zügen in vielen Schändeln darauf die Worte:

„Wohlehrsaufter Pater!

Zur Vollziehung Eurer Befehle bin ich bereit! Kommt zu rechter Zeit, denn ohne Vollmacht Sr. herzogl. Gnaden können wir hier nichts thun, alleweil die Bernauerin beim gemeinen Volk als ein Engel benamset wird und Niemand an ihre Schuld glaubt.

Straubing, zu Martini anno domini
MCCCCXXXIV.

Euphronus, Abt.

Er faltete den Brief, verklebte ihn mit Wachs, wand eine Schnur darum und drückte das Siegel auf. Dann händigte er ihn einem Boten ein, der sogleich nach München eilte.

Zu dieser Zeit starb unglücklicherweise Herzog Wilhelm, welcher treulich auf Seiten Albrechts gestanden und immer einer Versöhnung zwischen dem Erbprinzen und dem regierenden Herzog Ernst das Wort geredet hatte.

Die Veranstaltung des feierlichen Reichsanzugnisses für Herzog Wilhelm zu München zog Herzog Albrecht von Straubing nach der Hauptstadt. Herzog Ernst empfing den Sohn durchaus nicht feindselig, wie wohl zu erwarten stand, sondern mit einer Gnade, wie sie nur der regierende Herr spenden konnte, und mit einer Liebe, die nur das Vaterherz zu vergeben hat. Albrecht ward darob gerührt und die Versöhnung schien zwischen Vater und Sohne vollständig zu sein. Nur von Agnes wollte Herzog Ernst durchaus nichts wissen.

(Fortsetzung folgt.)